



DÄMONEN UND WUNDER - DHEEPAN

Produktion: Pascal Caucheteux, Frankreich 2015; *Regie:* Jacques Audiard; *Drehbuch:* Noé Debré, Thomas Bidegain, Jacques Audiard; *Kamera:* Eponine Momeceaux; *Schnitt:* Juliette Welfling; *Musik:* Nicolas Jaar; *Darsteller:* Jesuthasan Antonyhasan (Dheepan), Kalliaswari Srinivasan (Yalini), Claudine Vinasithamby (Illayaal) u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 115 Min.; *Verleih:* Weltkino Filmverleih GmbH, Karl-Tauchnitz-Straße 6, 04107 Leipzig, Tel.: 0341 21339 111, Fax: 0341 21339 303, info@weltkino.de, www.weltkino.de; *FSK:* ab 16; *Kinostart:* 10. Dezember 2015

Dheepan hat in Sri Lanka für die Tamil Tigers gekämpft, aber das ist vorbei. Er will dem Bürgerkrieg entfliehen, nach Frankreich. Zusammen mit einer fremden Frau, Yalini, und einem verwaisten Mädchen erschleicht er sich die Pässe einer toten Familie. Die falschen Papiere zwingen die drei in eine Schicksalsgemeinschaft - als Familie kommen sie in der Pariser Banlieue an. Man weist ihnen eine heruntergekommene Wohnung zu. Dheepan wird Hausmeister in seinem Block und entpuppt sich als kreativer Handwerker, Yalini kann als Haushaltshilfe dazuverdienen, und die junge Illayaal soll in einer Integrationsklasse Französisch lernen. Eine Weile sieht es so aus, als könnten die Flüchtlinge trotz bedrückender Umstände Fuß fassen und sogar zu einer Wahlfamilie zusammenwachsen. Aber auch hier, am Rand der europäischen Metropole, herrscht die Gewalt. Dheepan und Yalini werden in die Verteilungskämpfe konkurrierender Drogenbanden verstrickt.

Jacques Audiard hat für seinen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichneten Film eine überra-

schende Form gewählt. Über weite Strecken schildert „Dheepan“ den Flüchtlingsalltag: die Tristesse des Wohnblocks mit seinen öden Rasenflächen und lichtlosen Fluren, das Labyrinth der unterschiedlichen Sprachen, Gewohnheiten und kulturellen Prägungen, den Stress, die Verunsicherung, die Angst. Von Anfang an aber mischen sich Bilder in die Inszenierung, die Dheepans Geschichte poetisch überhöhen. In einer schockierenden Schlusswendung bricht der Film dann vollends mit dem Genre Sozialdrama und zeigt seinen introvertierten, geduldigen Helden in einem neuen Licht; der Bürgerkrieg in Sri Lanka steckt ihm in den Knochen, die soldatische Konditionierung bricht sich Bahn, und für den Zuschauer wird es schwerer, ihm zu folgen. „Dheepan“ führt so von der Einfühlung zur Reflexion – über die unkalkulierbaren Bedingungen, mit denen Migranten konfrontiert sind, über die extremen Anpassungsleistungen, die ihnen abverlangt werden. Am Ende zeigt der Film, dass Dheepan noch ein ganz anderer sein könnte – wenn er nicht beständig ums Überleben kämpfen müsste.





Bio-Filmografie:

Jacques Audiard, geb. 1952, studierte zunächst Literatur und Philosophie, arbeitete danach zuerst als Cutterassistent, dann als Drehbuchautor, ehe er 1994 seinen ersten eigenen Film als Regisseur drehte: WENN MÄNNER FALLEN (Regarde les hommes tomber). Weitere Filme: DER WILDE SCHLAG MEINES HERZENS (2005), EIN PROPHET (2009), DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN (2012). „Ich glaube, ganz zu Beginn des Projekts waren wir uns (seiner) tieferen Motivation noch gar nicht bewusst: Ein Paar zu bilden, eine richtige

Familie. Es ist eher etwas, das mir nach und nach klar wurde, und das durch das Drehen mehr und mehr zu Tage gefördert wurde. Die Figuren mochten sich ja erst überhaupt nicht. Und zwar aus einem ganz einfachen Grund: Er war Soldat und sie Zivilistin. Und ein Freiheitskämpfer verachtet niemanden mehr als einen Zivilisten.“ (Jacques Audiard; Foto: © Weltkino Filmverleih))

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 700 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2014

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



interfilm – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).